

Zärtliche Unterbrechung

Fastenkalender der Aktion 7 Wochen ohne, 2006 Gemeinschaftswerk der Ev.

Publizistik – Redaktion: Heike L. Adolff

Ein Beitrag von Georg Magirius

Worte treiben träge dahin, sachlich, nüchtern und gewissenhaft. In Arbeitssitzungen, Konferenzen und Diskussionen. Ich rede mit, ich funktioniere und merke zugleich, wie ich drohe, inmitten des Wörterrieselns auszutrocknen. Da beginne ich davon zu träumen, Botschaften zu empfangen, wie sie die Bibel auszusenden weiß. Eine scheint ihr besonders wichtig zu sein, denn sie wird von allen vier Evangelien erzählt, was ungewöhnlich ist. Jesus ist zu Gast bei einem Mann, der ihn ausgesprochen seriös empfängt. Offizielle Meetingatmosphäre. Auch die Jünger sind dabei. Da schleicht eine Frau in die diskutierende Männerrunde und trat von hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu benetzen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen. (Lukas 7,38) Jesu Füße feucht, warm von ihren Tränen, ihr weiches Haar auf seiner Haut. Jesus schweigt. Auch die Frau sagt nichts, küsste seine Füße und salbte sie mit Salböl (Lukas 7,38); das Haus aber wurde erfüllt vom Duft des Öls. (Johannes 12,3) Verwirrend intim, was hier geschieht. Die Frau spielt sich in die Mitte der Szenerie, das Wortgetriebe gerät ins Stottern. Und Schönheit darf fließen. Eine Unterbrechung nur, ein kurzer Moment: Wie Tau, der zärtlich ist, wie Wind, der meine Haut anweht, ein Blick, der kitzelt – oder eine Geschichte, die mir nahe geht.